

Die Buche



Der heutigen Schönheit am Wegesrand begegnen wir in unseren Wäldern auf Schritt und Tritt. Die Buche, botanisch „**Fagus sylvatica**“, ist in Mischwäldern eine der meistgepflanzten Bäume. Vor etwa 4000 Jahren dominierte wohl überhaupt die Buche in unseren Wäldern. Sie liebt sehr kalkreiche Böden und ist ein anspruchsloser Baum, der leicht aus Samen gezogen werden kann.

Mit ihrem silbergrauen glatten Stamm ist sie leicht zu erkennen. Sie kann eine Höhe von 40 m erreichen und bildet eine weit verzweigte, breit gewölbte Krone. Die Blumen im Schatten der Buchen müssen sich mit ihrer Blüte beeilen, denn wenn die Bäume darüber die Blattgewölbe schließen, bleibt nicht mehr viel Licht für die Entwicklung der Blüten von Buschwindröschen, Leberblümchen, Veilchen, Zykamen, Soie, Lungenkraut und Himmelschlüsseln.

Die hellgrünen Blätter sind 4-10 cm lang und fein bewimpert. Die weiblichen Blüten bilden stachelige, schuppige Hüllen. Mit der Reife öffnen sie sich und geben ihre Nüsschen (Bucheckern) frei.

Als fiebersenkendes Mittel wurde früher ein Tee aus der Rinde zubereitet. Die Bucheckern sind ein vortreffliches Futter für Schweine, Hühner, Ziegen und Schafe und nützen den Tieren zur Gesunderhaltung. Erwähnt sei auch noch, dass die Buche nicht nur ein gutes Brennholz, sondern auch Holz für die Tischlerei, für Parkettböden, Kanthölzer und für Kinderspielzeug (Matador) liefert.